



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-3719-009

GISPADID: 2000185

Objektbezeichnung:

NSG Wittekindsberg suedlich Minden-Barkhausen

Schutzstatus:

NSG, bestehend

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Detmold

Kreis: Minden-Lübbecke

(Nuts-Code: DEA46)

Gemeinde: Porta Westfalica

Gemeinde: Bad Oeynhausen

Digitalisierte Fläche (ha):

114,41

Flächenanzahl:

1

Objektbeschreibung:

Der suedoestlichste Teil des Wiehengebirge suedlich des Kammweges (zwischen Haeverstaedter Berg u. Wittekindsberg) ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Der Suedhang des Wiehengebirges baut sich aus Gesteinen des Dogger (mittl. Jura) auf. Am suedlichen Hangfuss streichen z.T. feinsandige Schiefertone bis Mergelschiefer (meist mit Toneisensteingeoden) des unteren Doggers aus. Die Schichten sind nur selten aufgeschlossen (vgl. auch 3719-005). Haertere Gesteinspartien (Kalksandsteine) innerhalb der Wuerttembergicus-Schichten (unt. Bathon) bedingen eine erste Versteilung des Hanges. Den Mittelhang bauen die basal feiner-, zum Hangenden groeberkoernigen Eisenkalksandsteine der Cornbrash-Fazies auf. Der "Cornbrash-Sandstein" erreicht hier an der Porta mit ca. 80m seine groesste Maechtigkeit. Es folgen mit ca. 12m die Aspidoides- Schiefer, die aber kaum aufgeschlossen sind. Morphologisch hervortretend ist der Porta-Sandstein, der entlang der Wolfsschlucht und unterhalb der Wittekindsburg i.w. anthropogen erzeugte Felswaende bildet. Im Hangenden geht der "Sandstein" in einen bis 2 m maechtigen oolithischen Eisenstein, das sog. "Wittekindsfloe", ueber (aufgeschlossen am Kaiser-Denkmal). Die juengsten Gesteine des Doggers, die Ornaton-Tone, stehen besonders im Osten der Wolfsschlucht an. Die Tone zeichnen sich im Weg durch Staunaesse aus. Eine obere Felspartie wird durch die Kalksandsteine der Heersumer Schichten (unt. Oxford, Malm) erzeugt. Sie bilden zusammen mit den ebenfalls als Kalksandstein ausgebildeten Gesteinen des unteren Korallenooliths den Schichtkamm des oestlichen Wiehengebirges. Die z.T. mehr als 10 m hohe Felswand der Heersumer Schichten zieht sich (teilweise unterbrochen) vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal nach Westen bis zur Habichtswand. Felsstuerze kleineren Ausmasses sind besonders anhand des unterschiedlichen Schichteinfallens zu erkennen (so etwa auf Hoehe des Silberblicks).

Eine besondere Bedeutung als Baustein fuer Sakral- und Profanbauten im Mindener Land hatte frueher der Porta-Sandstein (ob. Dogger, unt.



Callovien), der im Bereich der Porta Westfalica mit ca. 15 m seine groesste Maechtigkeit erreicht. Zahlreiche Steinbrueche, die u.a. Bausteine fuer den Mindener Dom und andere Kirchen lieferten, entlang der Wolfsschlucht zeugen hiervon. Die mittelalterlichen Steinbrueche sind z.T. untertaegig kammerartig ausgebaut und zeigen schoene Bearbeitungsspuren sowie treppenartige Bruchmarken. Eine Besonderheit ist das Flachrelief einer menschlichen Figur aus dem 11.- od. 12. Jahrhundert. Es wurde 1912 bei der Anlage der Leonhards Ruh entdeckt.

Das "Wittekindsfloez" wurde frueher bergmaennisch gewonnen. Bergbauspuren finden sich am Haeverstaedter Berg (wohl bis in die Zeit vor 1800 zurueckreichend), suedlich Stremmersruhe u. in der Wolfsschlucht (i.w. durch Gewerkschaft Porta) sowie suedlich Barkhausen ("Zick-Zackweg", Abbau Anfang des 19. Jahrhunderts).

An Bergbaurelikten finden sich verbrochene Stollenmuender (z.B. Alter Stollen am Haeverstaedter Berg suedlich des Kapellenweges, der Weserstollen an der B 61 oestlich Bohlen, Wittekindstollen am Dehmer Weg suedlich Stremmingsruhe und der verfuellte Denkmalstollen in der Wolfsschlucht), Reste von mehreren Tagesueberhausens (meist als trichterfoermige, bis 5 m tiefe Senken im Gelaende), eines Luftschachtes (Dehmer Weg) sowie Haldenreste. Die letztgenannten Relikte gehen alle auf die Gewerkschaft Porta (Grubenfeld Porta I) zurueck. Ihr Beginn liegt am Anfang bis Mitte des 19. Jahrhunderts ("Alter Stollen"), die endgueltige Stilllegung erfolgte 1966.

Waehrend des II. Weltkrieges wurden Teile der alten Abbauten fuer Ruestungszwecke ausgebaut. Zum einen handelt es sich um eine Anlage unterhalb (oestlich) des Kaiser-Denkmal (im Anschluss an den heutigen Schiessplatz des Schuetzenvereins), die von Kriegsgefangenen zu einer untertaegigen vierstoeckigen Fabrikationsanlage ausgebaut wurde (Flugzeugwerk). Am 23.04.1946 wurde sie gesprengt, Reste der Betonfassaden sind heute noch zu sehen. Zum anderen wurde im Jahre 1944 durch Kriegsgefangene aus dem Lager Barkhausen der "Weserstollen" derart ausgebaut, dass hier eine Fertigungsanlage der Weserhuetten zur Herstellung von Flakgeschuetzen untergebracht werden konnte.

Am Rand des Naturschutzgebietes befindet sich das Kulturdenkmal Wittekindsburg, ein saechsisch bis karolingischer Ringwall.

Der nordrhein-westfaelische Teil des Wiehengebirge (von der Landesgrenze bei Preussisch Oldendorf bis zur Porta Westfalica) ist zusammen mit dem Wesergebirge das groesste zusammenhaengende Waldgebiet im Kreis Minden-Luebbecke, wobei Laub-, Misch- und Nadelwaelder miteinander wechseln.

Schutzziel:

geowissenschaftlich, landeskundlich (kulturhistorisch), bergbauarchaeologisch und oekologisch schutzwuerdig. Praegendes Landschaftselement, bedeutendes Erholungsgebiet.

Bewertung:

besonders wertvoll

Pädagogische Eignung:

Ja

Erholungseignung:

Ja



2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

Stratigraphie:

Oberpleistozän

Oberjura

Dogger, ungegliedert

Holozän

Kenndaten:

Landschaftsform

Geowissenschaftlich-historisches Objekt / gx5a

Quelle

Aufschluss-natürlich / gx2j

Aufschluss-Minerales / gx2g

Aufschluss-künstlich / gx2f

Aufschluss-Gesteinsdeformationen / gx2e

Aufschluss-Gesteins- und Bodenstrukturen / gx2d

Aufschluss-Fossilien / gx2b

Abtragungsform-erosionsbedingt / gx1a

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Bergbau und Bergbauarchäologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Lagerstättenkunde

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Palaeontologie

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Tektonik

Teildisziplin Geomorphologie

Stichworte:

Kerbtal

klastische Gesteine

Karbonatgesteine

Faziesfossilien (Allg. Palaeontologie)

Palaeozoologie (Spez. Palaeontologie)

Kluftminerale

Verwitterungserscheinungen

Fließerden

terrestrische Böden

Stauwasserböden

Bergzug,-kamm

Schichtkamm

Schichtstufe



Felswand,-bastion

Felssturz,-rutsch

Strassen- oder Wegaufschluss

Sandsteinbruch

Aufschluss durch Bergbau

Quelle, ungefasst

Quellmulde,-nische

Mittelgebirgsfluss,-bach

Eisenerzlagerstätte

Schürfe

Pingen

Stollen (-mundloch)

Übertagehauen

Schacht

Abraumhalde

Hohlwege

Felsritzung, Felsbild

sonstige Gesteinsbearbeitung

Wehranlagen

geeignet für Lehre und Forschung

Dias vorhanden

Reliefgrossformen

Lithostratigraphie

Schichtlagerung

Klüftung

Abbauspuren

sonstige Lagerstätte

Umfeld:

Grünland

Siedlung

sonstige Nutzung

Strasse / Weg

Wald

Gefährdung:

Freizeitaktivität

Steinschlag

Maßnahmenbeschreibung:

Der Bereich der mittelalterlichen Steinbrueche ist ebenso wie der Ringwall Wittekindsburg bereits als Denkmal ausgewiesen, der Gesamtbereich als NSG.



Naturräumliche Zuordnung:

366 – Rinteln-Hamelner Weserland

532 – östliches Wiehengebirge

Höhe über NN:

min. 51 m, max. 270 m

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-3719-009

Objektbezeichnung:

NSG Wittekindsberg suedlich Minden-Barkhausen

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Detmold

Kreis: Minden-Lübbecke

(Nuts-Code: DEA46)

Gemeinde: Porta Westfalica

Gemeinde: Bad Oeynhausen

Digitalisierte Fläche (ha): 114,41

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

3719, Q1, VQ3

3719, Q3, VQ1

3719, Q3, VQ2

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2695699 / H: 5794075

Bearbeitung:

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1992, Kartierung/ Beobachtung